

Interlinguale Terminologearbeit am Beispiel der funktional-pragmatischen Begrifflichkeit

Antonella Nardi

Anliegen dieses Themenhefts ist eine linguistische Behandlung von Aspekten interlingualer Übertragung fachsprachlicher Termini aus dem Bereich der Sprachwissenschaft. Anlass der Publikation ist die jüngste terminologische Konferenz zur Funktionalen Pragmatik, die 2014 an der Universität Macerata stattfand. Die Veranstaltung ist als Konkretisierung eines deutsch-italienischen Projekts anzusehen, dessen Hauptziel die Entwicklung einer italienischen Terminologie für die Funktionale Pragmatik, also die interlinguale Übertragung der funktional-pragmatischen Begrifflichkeit im Sprachenpaar Deutsch-Italienisch, war.

Die Funktionale Pragmatik (FP) ist ein in den 70er-Jahren entstandener, von Konrad Ehlich und Jochen Rehbein begründeter und u. a. an Karl Bühler anknüpfender diskurs- und textanalytischer sprachtheoretischer Ansatz und Forschungszusammenhang, der breite Anwendung im deutschen Sprachraum und eine Rezeption auch im europäischen und außereuropäischen Ausland gefunden hat. Die immer stärkere Rezeption der Funktionalen Pragmatik im Ausland hat zum Entwurf eines mehrsprachigen Glossars der funktional-pragmatischen Schlüsselterminologie geführt, das in einer vorläufigen Form für das Niederländische und Englische schon zugänglich ist (Ehlich et al. 2006), für das Griechische und das Italienische in Angriff genommen wurde, während entsprechende Arbeiten zum Sprachenpaar Deutsch-Türkisch noch geplant sind.

Im Zentrum der terminologischen FP-Konferenz in Macerata stand ein Übersetzungsatelier, an dem Konrad Ehlich und Winfried Thielmann (als Vertreter der FP), Natascia Leonardi (für den terminologischen Fachsektor), Antonella Nardi (für den Übersetzungsbereich im Sprachenpaar Deutsch-Italienisch) und eine kleine Gruppe von Studierenden im Übersetzer-Masterstudiengang der Universität Macerata beteiligt waren. Im Rahmen der Veranstaltung ging es um die translatorische Arbeit mit Experten aus verschiedenen Fachgebieten, deren einzelne wissenschaftliche Kompetenzen zum gemeinsamen Übertragungsprozess beigetragen haben.

Die Übersetzungsarbeit nahm ihren Ausgang vom oben erwähnten deutsch-niederländisch-englischen Glossar, in dem eine Auswahl der deutschen FP-Termini vorwiegend in alphabetischer Ordnung zusammengestellt ist. Im Rahmen des Übersetzungsateliers wurden die Termini in einem ersten Schritt thematisch geordnet, sodass für die Arbeit ein terminologisches Repertoire entstand, in dem die Begriffsbezeichnungen nicht mehr isoliert, sondern in strukturierten Begriffsgruppen aufgeführt sind, innerhalb derer die einzelnen Begriffseinheiten leichter in Zusammenhang zu bringen waren.

Der interlinguale Übertragungsprozess ging von einer Analyse des Begriffssystems der FP bzw. von der Besprechung einzelner FP-Konzepte aus, an die sich der Prozess der Benennungsfindung auf Italienisch anschloss. Diese Phase erfolgte unter Berücksichtigung deutscher und italienischer terminologischer Traditionen sowie der etymologischen Rekonstruktion und der Beachtung der begriffsgeschichtlichen Entwicklungen der jeweiligen Begriffsbezeichnungen in den beiden Sprachen.

Einige Arbeitsergebnisse der Atelierarbeit sind weiter ausgearbeitet worden und in Nardi (2015) erschienen. Dieses Themenheft präsentiert weitere im Laufe der interlingualen Ter-

minologiearbeit sich ergebende Problemstellungen zur Transferproblematik und mögliche Lösungen.

Das Themenheft wird durch einen Beitrag von Konrad Ehlich über die Herausforderungen der Wissenschaftssprache in der multilingualen europäischen Landschaft, die im terminologischen Transfer verborgen sind, eingeleitet. Zunächst umreißt der Verfasser die Nutzung der Sprache in den verschiedenen Wissenschaften im Hinblick auf ihr Erkenntnisgewinnungspotential. Dabei fokussiert er den Blick auf die Problematik der Übertragung von neu gewonnenen Erkenntnissen, die in *einer* Wissenschaftskultur entstanden und durch ihre Wissenschaftssprache erarbeitet wurden, in eine andere Wissenschaftssprache. Der Problemfall wird am Beispiel der Terminologieentwicklung für Fachbegriffe der Funktionalen Pragmatik in anderen Sprachen als dem Deutschen, wie dem Niederländischen, dem Englischen, dem Griechischen und dem Italienischen, diskutiert. Interlinguale Terminologiearbeit und ihre Herausforderungen werden als eine entscheidende Aufgabe aktueller und zukünftiger Wissenschaftskomparatistik im Rahmen wissenschaftssprachlicher Mehrsprachigkeit verstanden.

Nataschia Leonardis Beitrag setzt mit der Bestimmung der „terminologischen Wissensseinheit“ (*Terminological Knowledge Unit*) als zentralem Begriff in der Fachkommunikation sowohl aus intra- als auch aus interlingualer Perspektive ein. Die komplexe Natur von Wissensseinheiten besteht aus der wechselseitigen Beziehung von referentiellen, konzeptuellen und sprachlichen Kenntnissen und ist durch eine andauernde Spannung zwischen einer Tendenz zur Präzision bzw. Stabilität und einer zur Variation charakterisiert. Diese grundlegenden Bestandteile von Fachwissen betrachtet die Verfasserin im Rahmen terminologischer Translationsarbeit mit besonderem Augenmerk auf ihre Rolle im Benennungsfindungsprozess in der Zielfachsprache unter der Mitwirkung von Fachexperten und am Beispiel des mehrsprachigen Glossars für die Funktionale Pragmatik. Dabei konzentriert sie sich auf die kognitiven und sprachlichen Prozesse interlingualer Übertragung sowie auf „Optimierungsinterventionen“ in fachliche Wissensseinheiten, die in der Glossaranalyse deutlich werden. Ihre Untersuchung zeigt, wie Variation eine wertvolle Ressource in der intra- und interlingualen Terminologiearbeit sein kann.

Winfried Thielmann geht in seinem Beitrag von handlungstheoretischen Vorüberlegungen zur Terminologiebildung aus, die als Antwort einer gesellschaftlich abgeleiteten Sprachpraxis auf wachsende Benennungsbedürfnisse im fachlichen Sprachausbau anzusehen ist. Mit Blick auf wissenschaftliche Terminologiebildung nimmt er Bezug auf die wissenschaftlichen Zwecke, die sie leiten, und auf einzelsprachliche Möglichkeiten, die sie prägen. Am Beispiel des Sprachenpaars Deutsch-Englisch geht der Verfasser sprachvergleichend auf sprachstrukturelle Unterschiede zwischen Deutsch und Englisch ein, die für die wissenschaftliche Terminologiebildung von fundamentaler Bedeutung sind, und analysiert sie aus systematischer wie aus sprachgeschichtlicher Perspektive. Anhand ausgewählter Beispiele aus der Terminologie der Funktionalen Pragmatik zeigt er exemplarisch, inwieweit sich die zwei Sprachen diesbezüglich unterscheiden, und verdeutlicht, wie hoch die Anforderungen einer interlingualen Terminologiearbeit Deutsch-Englisch in theoriegebundenen Themengebieten sein können. Dabei ist insbesondere der Frage der Kompatibilität zweier sehr verschiedener Wissenschaftskulturen Rechnung zu tragen.

Eine andere sprachvergleichende Perspektive nimmt Antonella Nardi in ihrem Beitrag ein. Ihr Anliegen ist es, auf wissenschaftlicher Grundlage italienische Termini für ausgewählte deutsche funktional-pragmatische Begriffe zu prägen. Sie geht von allgemeinen Problemstellen der interlingualen Übertragung sprachwissenschaftlicher Terminologie aus, die sich auf abstrakte Referenten bezieht. Aufgrund der dynamischen Entwicklung von entsprechenden Theorieschulen können begriffliche Überschneidungen und Schnittpunkte in den Benennungen entstehen, die zu Fehlinterpretationen und folglich zur Fehlübertragung führen können. Daher legt die Verfasserin Wert auf eine übersetzungsorientierte Begriffsklärung als Ausgangspunkt für die daran anschließende interlinguale Begriffsübertragung. Sie konkretisiert diese allgemeinen Überlegungen an einzelsprachspezifischen Übersetzungsschwierigkeiten im Sprachenpaar Deutsch-Italienisch und veranschaulicht Übersetzungslösungen für Determinativkomposita an ausgewählten Beispielen aus der funktional-pragmatischen Terminologie.

Das ganze Projekt wurde durch das *Dipartimento di Studi Umanistici* der Universität Macerata finanziert, dem ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen möchte.

An alle TeilnehmerInnen des Übersetzungsateliers und an die Verfasserinnen und Verfasser dieses Themenhefts geht nochmals ein besonderer Dank für die anregende gemeinsame Arbeit. Dem gegenseitigen Austausch sind wichtige Einsichten zu verdanken, die in die hier vorliegende Publikation eingeflossen sind und, wie ich hoffe, auch weitere Anstöße zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dieser Problematik bieten werden.

Literatur

- Ehlich, Konrad/Mackenzie, Lachlan/Rehbein, Jochen/Thielmann, Winfried/ten Thije, Jan D. (2006): *A German-English-Dutch Glossary for Functional Pragmatics*. 31.1.2016 <https://www.researchgate.net/publication/265236163_A_German-English-Dutch_Glossary_for_Functional_Pragmatics>.
- Nardi, Antonella (2015): „Premessa terminologica alla traduzione dei concetti della Pragmatica Funzionale e proposta di traduzione.“ *Scrivere il tedesco*. Hrsg. Antonella Nardi/Antonie Hornung. Roma: Aracne. 17–89.